

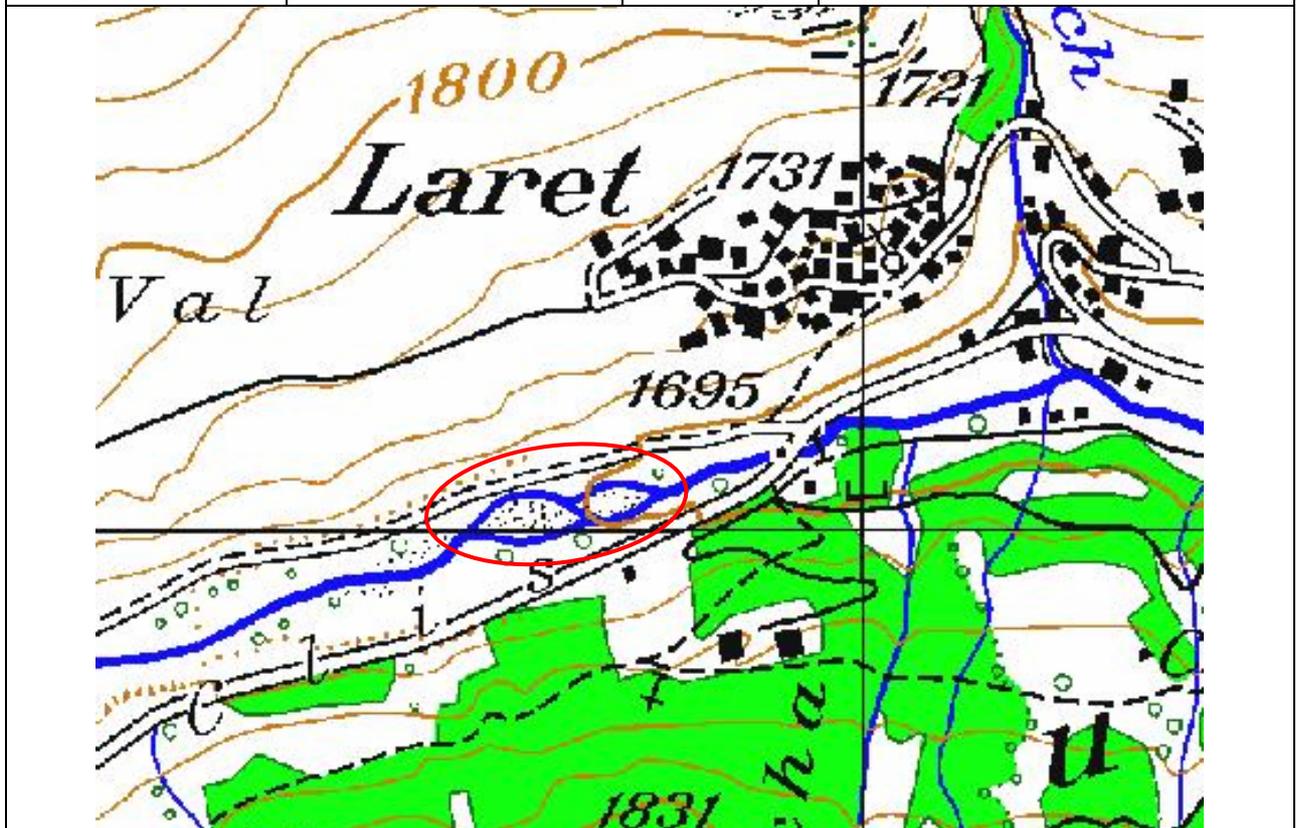


Projekttitlel: Revitalisierung der Aue am Schergenbach in Laret

Gewässer	
Gemeinde	Samnaun - Laret
Einzugsgebiet	Inn
Gewässer	Schergenbach
Gewässernummer	4046001
Gewässertyp	Gebirgsfluss
Fischarten	Bachforelle
Besonderheiten	

Trägerschaft / Kosten	
Bauherrschaft	Gemeinde
Ausführung	Firma Koch, Bauleitung Gemeinde
Baubegleitung	AJF
Kosten	CHF 30'000
Finanzierung	Gemeinde
Bauzeit	September/Oktober 2007

Projektperimeter			
Blatt LK 25:0000	Samnaun 1179	Koordinaten	824.790 / 205.010
Länge	150	Breite	30





Ausgangszustand

Die Gemeinde Samnaun hat in Zusammenarbeit mit dem ANU und dem AJF nach geeigneten Standorten gesucht um den anfallenden Schnee aus der Strassenräumung gewässerschutzkonform zu deponieren. Der vor der Gemeinde vorgeschlagene Standort Nr. 3 in Laret liegt am Ufer des Schergenbaches. Der Standort wurde durch das ANU und AJF als akzeptabel eingestuft, sofern zwei Bedingungen erfüllt werden. Den Pazellen Nr. 2900 und 2901 muss auf halber Uferhöhe ein Vorland im bestehenden Bachbett geschüttet werden, damit der abgelagerte Schnee nicht in das Flussbett gelangen kann. Als Kompensationsmassnahme für den beanspruchten Flussraum ist der Schergenbach auf der gegenüberliegenden rechten Seite zu revitalisieren. Die zur Revitalisierung vorgeschlagene Fläche liegt 1.5 - 2.5 Meter höher als die Sohle des Schergenbaches und ist stark mit Nadelbäumen bestockt.

Projektziele

- Bedingt durch die Tiefenerosion des Schergenbaches in den letzten 30 Jahren werden zwischen Plan und Laret mehrere ehemalige aktive Auenflächen nicht mehr überflutet. Weil sie nicht mehr der natürlichen Flussdynamik des Schergenbaches unterliegen, befinden sie sich heute im Übergang zu einem standortfremden Nadelwald aus Lärchen Föhren und Fichten. Ziel der Revitalisierung ist es, eine dieser Flächen in einen echten Auenwald zurück zu führen. Dies soll durch den Abbau der überhöhten und bewaldeten Kiesbank auf das Niveau der heutigen Flusssohle des Schergenbaches erreicht werden.

Massnahmen

- Die abzutragende Fläche misst rund 1800 m². Das anfallende Material in der Gröszenordnung von 3500-4000m³ wird zur Kostendeckung des Projekts der Verwertung zugeführt. Ein kleiner Teil davon, etwa 500 m³, wird an Ort und Stelle zur Schüttung des Vorlandes für die Schneedeponie verwendet. Harte Uferverbauungen sind keine vorgesehen. Der neu geschaffene Flussraum wird nur grob vorgegeben. Die Endgestaltung wird dem Gestaltungsvermögen des Schergenbaches überlassen.

Bewertung der Massnahmen

Hochwasserschutz	gewährleistet
Ökologische Funktionsfähigkeit	stark verbessert
Systemrelevanz	bedeutend
Leitarten	Wiederansiedlung zu erwarten
Lebensräume	Diverse neue aquatische Habitats geschaffen
Landschaftsbild	Eindeutige Aufwertung
Freizeitwert	Erhöht, liegt an einem Spazierweg
Kosten-Nutzenverhältnis	Optimal, da Hauptfinanzierung durch Kiesverwertung



Erfolgskontrollen

Als Bilddokumentation vorgesehen

Bilddokumentation

Vorher

visualisiertes Ziel



Nachher

